

AUS DEN VIERTELN

Termine für die Blutspende reservieren

DERENDORF/KAISERSWERTH (brab) Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft wieder zur Blutspende auf. Daran kann vom 17. bis 20. Oktober auf dem Campus der Hochschule, Münsterstraße 156, von 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr und am Mittwoch, 26. Oktober, von 15.30 bis 19 Uhr in der Kirchengemeinde Kaiserswerth an der Fließnerstraße 6 teilgenommen werden. Mitzubringen sind rund eine Stunde Zeit und ein Lichtbildausweis. Der DRK-Blutspendedienst bittet alle, die Blut spenden möchten, sich vorab unter www.blutspende.jetzt einen Termin zu reservieren.

Senioren können lernen, wie man zaubert

FLINGERN (brab) Vom 19. Oktober bis 7. Dezember findet jeweils am Mittwoch von 14 bis 16 Uhr im Caritas Zentrum plus an der Flurstraße 57c für Menschen ab 55 Jahre ein Zauber-Workshop statt. Die einzelnen Kurstage bauen dabei aufeinander auf. Kursleiterin ist Kathrin Kluge vom Projekt Beethoven. Eine FM-Anlage für Menschen mit Schwerhörigkeit ist vorhanden. Für die persönlichen Zauberutensilien wird bei der Anmeldung ein Kostenbeitrag von 15 Euro erhoben. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 660060.

Künstlerin bietet Malkurse an

LOHAUSEN (anur) Elena Wohlreich ist als Architektin und Künstlerin tätig, hat aber auch Zusatzausbildungen in transpersonaler Psychologie und Gedächtnistraining. In ihren Kursen verbindet sie pädagogische Arbeit mit Kunst. Unter anderem bietet sie Mal- und Zeichenkurse an, auch für ukrainische Geflüchtete, da Russisch ihre Muttersprache ist, aber auch Malevents für Firmen und Mappenberatung für Studienplatzanwerber. Interessierte können sich unter 0179 5290516 an die Künstlerin wenden.

Benjamin über den Wolken

Der Dreijährige aus Bilk leidet an einer seltenen Krankheit. Zu seinen Behandlungen muss er regelmäßig fliegen.

VON MARC INGEL

BILK Wenn die Motoren dröhnen und das Flugzeug in ein kleines Luftloch fällt, quietscht Benjamin vor Freude. Der kleine Düsseldorfer leidet an einer seltenen Krankheit, an Morbus Canavan, bei der sich die weiße Hirnmasse immer weiter abbaut. Auslöser für diese schwere Erkrankung ist das Fehlen eines Enzyms. Dadurch können die Nervenzellen das so genannte N-Acetyl-Aspartat (NAA) nicht mehr abbauen und die elektrischen Verbindungen zwischen den Nervenzellen funktionieren nicht mehr.



Benjamin leidet unter Spastiken in Armen und Beinen. Der Dreijährige kann nicht gehen und nicht stehen, und auch seinen Kopf nicht selbstständig halten. „Wenn er lange sitzen muss, wird er unruhig und die Spastiken werden schlimmer. Er fängt dann verzweifelt an, zu schreien“, erklärt Lena Meschede, die 34-jährige Mutter. Aber Benjamin muss regelmäßig zu Untersuchungen ins Universitätsklinikum Hamburg, weil dort die Spezialisten für Leukodystrophien sitzen. Gäbe es das Düsseldorfer Pilotennetzwerk Flying Hope nicht, das schwerkranke Kinder Europas ist, besuchen. Der Bürger-Brunch findet an der Ecke am

Der dreijährige Benjamin Meschede hat den Flying-Hope-Flug nach Düsseldorf sichtlich genossen.

FOTO: PRIVAT



nicht, wie sie zu den Untersuchungen kommen könnte.

Am vergangenen Wochenende ging es ausnahmsweise nicht zu medizinischen Untersuchungen. Pilot Peter Schirmmacher hatte der Familie die Autofahrt von Freiburg nach Düsseldorf erspart, wo diese ein paar Urlaubstage verbracht hat. Auch ein Besuch im Europapark war zur Freude Benjamins dabei, der Action liebt und alles, was laut und lustig ist. „Wir haben erfahren, dass die Kosten für den

Flug von der Zahnarztpraxis Beate Jürgens & Partner übernommen wurden“, sagt Lena Meschede. 4000 Euro hatte die Oberkasseler Familienzahnarztpraxis bei ihrer Tombola-Aktion auf dem Luegalleefest im August zusammen mit der Kinderhilfsorganisation It's for Kids in diesem Jahr gesammelt. Und deckt damit die Kosten für die nächsten Flüge für schwerkranke Kinder.

Seit Benjamins Geburt dreht sich bei Lena und Lukas Meschede alles um ihren kleinen Sohn. Als er drei-

einhalb Monate war, fiel Lena Meschede auf, dass Benjamin nicht den Gesichtern folgte und auch sonst keine alterstypischen Entwicklungsschritte machte. „Mein Kinderarzt nahm meine Sorgen ernst und überwies mich an die Uniklinik. Nach einem MRT und einer Urinprobe bekamen wir die Diagnose“, erinnert sie sich. Die Grundschullehrerin und ihr Mann Lukas Meschede, der als Bibliothekar in der Universitätsbibliothek der Heine-Universität arbeitet, lernten in den folgenden Mo-

naten viel über die Krankheit. Aber auch, dass es auf einmal wenig Gesprächsstoff mit anderen Eltern gab. „In Deutschland gibt es meines Wissens nur sehr wenige Kinder, die an dieser Krankheit leiden“, so Lena Meschede. Ein paar wenige kennen sie über ELA, die Europäische Vereinigung gegen Leukodystrophien.

Aber es gibt in Düsseldorf und Umgebung natürlich viel mehr Kinder mit seltenen Erkrankungen oder Behinderungen. Mit ihnen will Lena Meschede in Kontakt kommen. Denn die Herausforderungen im Alltag sind bei allen ähnlich. Im Februar 2021 gründete sie zusammen mit einer anderen Mutter die „Gemischte Tüte“ (www.gemischte-tuete.org), ein Netzwerk für Eltern aus Düsseldorf und Umgebung. Inzwischen sind es fünf Mütter, die das Leitungsteam ausmachen. Über 90 Familien haben sich der Initiative bereits angeschlossen. „Wir tauschen uns über einen Messenger-Dienst aus und laden auch Experten per Videokonferenz ein“, erklärt Lena Meschede. Zusammen mit der Awo Düsseldorf bietet das Netzwerk außerdem einen Eltern-Kind-Schwimmkurs für Kinder mit Behinderungen im Allwetterbad in Flingern an, auch Familiennachmittage sowie Stammtische zum persönlichen Kennenlernen und Austausch.

Ihren Alltag meistert die Familie wie jede andere auch. Lena Meschede geht vormittags in die Grundschule seit Benjamin ein Förderzentrum mit einer integrativen Gruppe besucht. Nur bei einem Thema wird Lena Meschede ungehalten: Wenn über die Lebenserwartung von Benjamin spekuliert wird. Da will sie allen medizinischen Prophezeiungen trotzen und noch viele schöne Jahre gemeinsam verbringen. „Benjamin ist ein superfröhliches Kind, das unheimlich viel lacht und das einem unendlich viel wiedergibt. Wir würden keine Minute mit ihm missen wollen.“

Kampf für Freiflächen mit einem Brunch

Der Verein Stadt Land Fluss möchte Bürger vor Ort, mitten im Grünen, über seine Ziele informieren.

STADTBEZIRK 5 (brab) Der neue Verein „Stadt Land Fluss“ möchte die Bebauung von weiteren Freiflächen im Düsseldorfer Norden verhindern. Um seine Ziele bekannter zu machen, geht der Verein nun einen ungewöhnlichen Weg. Er lädt am Sonntag, 16. Oktober, von 11 bis 13 Uhr zu einem Bürger-Brunch ein, der mitten im Grünen stattfinden soll, damit die Teilnehmer sehen und erleben können, für was der Verein kämpft.

Dieser stellt Tische und Bänke und einige Kuchen bereit, weiteres Essen und Trinken muss selbst mitgebracht werden. Die Vereinsmitglieder werden am Sonntag, um gut erkennbar zu sein, Signalwesten tragen. Denn Ziel des Treffens ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zudem hofft der Verein, wei-

tere Unterstützer zu gewinnen. Für Kinder wird durch den Ponyhof Lindenhof kostenloses Ponyreiten angeboten. Wer will, kann die historische Einbrunner Mühle, die heute eine der größten Dinkelschälmühlen Europas ist, besuchen. Der Bürger-Brunch findet an der Ecke am



Zum Projekt Nördliche Kalkumer Schloßallee hat der Verein bereits vor Ort zur Diskussion eingeladen. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

Mühlenacker/Pfaffenmühlenweg statt.

„Mit großer Sorge beobachten wir aktuell die geplante Zerstörung klimarelevanter und ökologisch wertvoller Freiflächen“, teilt Stadt Land Fluss mit. Der Verein hat deshalb im Juni eine Online-Petition gestartet,

um die geplante Bebauung eines Arealen an der Kalkumer Schlossallee zu verhindern. Dieser haben sich inzwischen mehr als 2300 Menschen angeschlossen. „Der Landfraß für individuelle Wohnzwecke sowie die damit einhergehende Versiegelung ist nicht mehr zeitgemäß“, „Der dörfliche Charakter geht immer weiter verloren“, „Es ist unnötig diese fürs uns alle wichtigen Grünflächen als Wohngebiet zu nutzen“, „Die betroffene Fläche ist eine der Lungen des Düsseldorfer Nordens“, „Es droht ein Verkehrskollaps“ sind Auszüge aus den rund 820 Kommentaren, die von Bürgern bei der Abgabe der Unterschriften hinterlassen wurden.

Infos und Kontaktmöglichkeiten stehen online unter www.unser-norden.org.

Sommer-Erinnerungen in der Stadtteilbücherei Bilk

BILK (RP) Die beiden Künstlerinnen Monika Hampe und Dagmar Hebestreit von dem Verein Hildeener Künstler H6 präsentieren vom 21. Oktober bis zum 21. Dezember in der Stadtteilbücherei in Bilk, Friedrichstraße 127, ihre Werke unter dem Titel „Erinnerungen an den Sommer“.

Die Realität, in Form gegenständlicher Themen wie der Mensch, die Natur und die Landschaft sind Ausgangspunkt der Arbeiten von Monika Hampe. In ihrer Malerei geht es nie um das reine Abbild, dennoch geht der Bezug zur Wirklichkeit nie ganz verloren. Monika Hampe arbeitet vorwiegend in Öl, darüber hinaus malt sie mit Kohle, Kreide und Graphit sowie Acryl.

Dagmar Hebestreit gestaltet ihre Werke in Aquarell und colorierter

Skizze. Sie zeigt, wie sie Stimmungen im Aquarell einfängt und dem Betrachter vermittelt, wie eine Skizze lebendig wird. Außerdem widmet sie sich seit einiger Zeit dem Holzschnitt, wovon sie Arbeiten in der Bücherei zeigen wird.

Die öffentliche Vernissage ist am Freitag, 21. Oktober, um 18.30 Uhr. Die Begrüßungsrede hält Dietmar Wolf, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks 3 (Oberbilk, Friedrichstadt, Bilk, Unterbilk, Hafen, Hamm, Volmerswerth, Flehe). Die Ausstellung läuft bis Freitag, 21. Dezember. Die Ausstellung kann während der gewohnten Öffnungszeiten der Stadtteilbücherei Bilk besucht werden. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung der Bezirksverwaltung 3 mit der Stadtteilbücherei Düsseldorf Bilk.

Der Parkplatz Freiheitshagen bleibt eine Seenlandschaft

Die Planungen, wie der Bereich an das Kanalnetz angeschlossen werden kann, sind abgeschlossen. Ungeklärt ist aber noch die Finanzierung.

ANGERMUND (brab) Ein heftiger Regenguss reicht schon aus und der Park- und Schützenplatz am Freiheitshagen verwandelt sich in eine große Pfützenlandschaft. Größere Flächen und Teile der Straße sind dann nicht mehr passierbar, da das Wasser nicht abfließen kann. Ein Entwässerungssystem gibt es dort nicht. Das Problem gibt es schon seit vielen Jahren, doch eine Lösung wurde bislang aufgrund hoher Kosten immer wieder verschoben. Zudem sollte vor einer Instandsetzung das Ende der Bauarbeiten am Rande des Platzes abgewartet werden, wo mehrere Wohnhäuser entstanden. Das ist nun der Fall und deshalb

hat Martin Schilling, Mitglied der CDU in der Bezirksvertretung 5, jetzt auch eine Anfrage an die Stadt gerichtet, um zu erfahren, wann und wie der Bereich Freiheitshagen saniert werden soll. „Hier ist es schon zu Unfällen mit Radfahrern (Kindern) gekommen, die zum Beispiel bei Regen Schlaglöcher übersehen haben“, sagt Schilling. Denn Platz und Straße werden viel genutzt, denn sie bieten den Zugang zur Sporthalle und Sportplatz des TV Angermund, zum Schützenhaus und der Wache der Freiwilligen Feuerwehr. Zudem führt dort ein Ausgang des Zentrums plus und der Seniorenstiftung Angermund hin.

Die Verwaltung teilte nun mit, dass das Problem bekannt sei und seit geraumer Zeit Anstrengungen unternommen würden, diesen Zustand zu verbessern. „Die Vorplanung zur Erschließung der Bezirkssportanlage Freiheitshagen (Entwässerungsplanung und Straßenbau) ist abgeschlossen und mit den beteiligten Ämtern abgestimmt worden. Aufgrund der noch nicht geklärten Finanzierung ist eine Aussage zu Beschlussterminen, den Planungszeiten und der Bauausführung derzeit leider noch nicht möglich“, erklärt die Verwaltung.

Die Kosten für ein funktionierendes Kanalsystem dürften hoch aus-



Nach Regen steht der Platz Freiheitshagen oft mehrere Tage unter Wasser und ist nur eingeschränkt nutzbar. RP-FOTO: JULIA BRABECK

fallen. Bereits vor sechs Jahren hat eine Planungsanalyse rund 3,8 Millionen Euro errechnet. Inzwischen dürfte die Summe aufgrund gesteigerter Baukosten um einiges höher liegen. Schäden, die während der Bauarbeiten neben dem Platz durch die Baufahrzeuge entstanden sind, hat zumindest schon die zuständige Firma ordnungsgemäß auf eigene Kosten beseitigt, teilt die Verwaltung mit. Auf Veranlassung des Sportamtes waren dafür vor Beginn der Baumaßnahme, in deren Verlauf und nach Abschluss die Straßenschäden, die durch die Baustellenverkehre verursacht wurden, dokumentiert worden.